

TOP 2 - Jahresrückblick 2017 – Ausblick 2018

Ende 2016 hat die Regionalvertretung der PGW die zweite Teilfortschreibung des ROP IV beschlossen und vor Weihnachten der Obersten Landesplanungsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Ich erinnere daran, dass es dabei im Wesentlichen um die Einstufung der Stadt Ramstein-Miesenbach als Grundzentrum ging. Daneben wurden kleinere Änderungen vorgenommen, die zu diesem Zeitpunkt anstanden.

Das Innenministerium bzw. die Oberste Landesplanungsbehörde war zu diesem Zeitpunkt mit der nächsten Teilfortschreibung des LEP IV beschäftigt – in Umsetzung der Beschlüsse der neuen Landesregierung. Dabei steht die Vergrößerung der Abstände von Windkraftanlagen zu Wohngebieten im Mittelpunkt, die Vermeidung einer Verspargelung der Landschaft durch Bündelung von Anlagen, die Förderung des Repowerings und – aus Sicht der Westpfalz von besonderer Bedeutung – der komplette Ausschluss des Biosphärenreservats Pfälzerwald, wofür wir uns als Planungsgemeinschaft seit Anfang an eingesetzt haben. Dies können wir durchaus als einen Erfolg bewerten.

Im Sommer diesen Jahres haben wir mit der Genehmigung und dem Inkrafttreten der zweiten Teilfortschreibung unseres ROP gerechnet, die allerdings aufgrund formaler Fehler bei der Auslegung verwehrt wurde. Dies wird nun – auch in Absprache mit der Obersten Landesplanungsbehörde – in Verbindung mit der nun anstehenden dritten Teilfortschreibung erfolgen. Zuvor haben wir uns versichert, dass daraus für keinen der Betroffenen ein Schaden entstanden ist.

In 2017 sind aber noch weitere Ereignisse zu verzeichnen, so die dritte und abschließende Veranstaltung aus der in 2016 begonnenen Reihe „Nachhaltige Finanzierung kommunaler Infrastrukturen“, die sich regen Zuspruchs erfreut haben. Die mit interessanten Referenten besetzte Reihe hat nicht nur in verschiedenen Aspekten für eine Sensibilisierung der geladenen Bürgermeister, Beigeordneten, Kämmerer und Leiter der Bauämter gesorgt, sondern auch nachahmenswerte Lösungsansätze aus der Praxis aufgezeigt. Die Ergebnisse dieser vom Innenministerium unterstützten Reihe liegen Ihnen heute in Form der neuesten Ausgabe der Westpfalz-Informationen als Themenheft vor.

In der Sitzung der Regionalvertretung am 16.11.2016 wurde auch das Thema „Mobilfunk-Netzabdeckung in der Westpfalz“ thematisiert und ein Ansatz vorgeschlagen, wie durch ein konzertiertes Vorgehen der sieben großen Gebietskörperschaften eine Verbesserung für die derzeit nicht abgedeckten Orte in unserer Region erreicht werden könnte. Zur Erinnerung: Ansatz war u.a. die Verpflichtung der drei Netzbetreiber, den Abdeckungsgrad in den Jahren 2018 bis 2012 von 90 auf 98% (der besiedelten Fläche) zu erhöhen. Hier sollte mit einer Paketlösung, mit Unterstützung durch Spezialisten aus der Telekommunikationsbranche und eine vom Innenministerium in Aussicht gestellte Förderung eine geeignete Strategie entwickelt und umgesetzt werden. Zugleich war die Abstimmung mit der parallel laufenden Ausbauplanung im Bereich Breitband angestrebt.

Hierzu fand am 16.2.2017 ein Treffen der sieben Gebietschefs im Rathaus der Stadt Kaiserslautern statt, bei dem zu Beginn auch die Berater der Telekommunikationsbranche anwesend waren, um das Konzept vorzustellen und Fragen zu beantworten. Dieses Gespräch endete allerdings ergebnislos, da mehrere der Anwesenden Gebietschefs Zweifel anmeldeten. Diese betrafen die Netzabdeckungskarten, die Zahl der erforderlichen Masten usw. Letztlich wurde beschlossen, die

PGW-Geschäftsstelle zu beauftragen, die Netzabdeckung selbst zu überprüfen und der Plausibilität der im Internet verfügbaren Karten nachzugehen.

Dies ist bis zum Sommer erfolgt. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass

- 35 Gemeinden und Ortsteile über keine oder so wie keine Netzabdeckung verfügen
- In der Summe 13.700 Einwohner und
- 220 Betriebe, einschließlich Handwerker etc. betroffen sind.

Darüber hinaus ist in zahlreichen Kommunen die Netzabdeckung qualitativ schwach (2G / 3G) oder wird nur über 1 oder 2 Anbieter gewährleistet. Die Überprüfung der Netzabdeckungskarten vor Ort durch zahlreiche Stichproben in allen Teilen der Region hat indes eine sehr hohe Zuverlässigkeit gezeigt (nahezu 99%).

Es wird versucht werden, ob trotzdem noch eine Paketlösung zu erreichen ist. Derzeit laufen hierfür Sondierungsgespräche mit den Netzanbietern. Diese werden durch einen externen Fachmann geführt, den die ZRW finanziert, da die PGW hierfür über keine Mittel verfügt.

Parallel dazu läuft eine Initiative der PGW in Kooperation mit dem Verband Region Rhein-Neckar, die darauf abzielt, die neu gewählten Bundestagsabgeordneten dazu zu bewegen, sich für die Einführung eines innerdeutschen Roamings in ländlichen Regionen einzusetzen. Dies kann in vielen Kommunen die Empfangssituation schlagartig verbessern und den künftigen Ausbau durch Kostenersparnis erleichtern.

Ausblick 2018

Mit dem heute anstehenden Aufstellungsbeschluss für die dritte Teilfortschreibung des ROP IV wird - nach Vorarbeit durch die Geschäftsstelle - im Frühjahr 2018 der Entwurf für die Anhörung zu beraten und zu beschließen sein. Nach der Anhörung im Frühsommer 2018 rechnen wir mit einem Beschluss durch die Vertretung im Herbst und die Vorlage zur Genehmigung Ende 2018. Wenn dies problemlos verläuft, sind eine Genehmigung und ein Inkrafttreten in der ersten Jahreshälfte 2019 realistisch.

Die Änderungen des LEP IV bedeuten aber auch, dass zahlreiche Kommunen ihre Konzepte zur Nutzung der Windenergie, die sie meist erst kürzlich beschlossen hatten, überarbeiten müssen, um den neuen Vorgaben Rechnung zu tragen.

Neben dem Thema LEP IV und Windkraft macht sich v.a. die anhaltend gute Konjunktur in der Wirtschaft im Bereich der Gewerbeentwicklung bemerkbar: ob Neuansiedlungen oder Betriebserweiterungen – in vielen Städten und Kommunen werden die Flächen knapp. Dies ist auch einer der Gründe, warum z.B. Stadt und Landkreis Kaiserslautern eine Potenzialanalyse für künftige – insbesondere auch interkommunale Gewerbegebiete in Auftrag gegeben haben, deren Ergebnisse im Frühjahr 2018 vorliegen dürften. Ein Thema, das durchaus regionsweit diskutiert werden sollte.

Zum Ausblick auf das Jahr 2018 gehört auch das Vorhaben der PGW-Geschäftsstelle, ihre Webseite einer Runderneuerung zu unterziehen und dies abgestimmt zu tun mit dem ZRW-Projekt eines mehrsprachigen „Metaportals Westpfalz“.

Meine Damen und Herren, liebe Kollegen, Sie sehen, wir werden auch in 2018 weiter aktiv für unsere Region arbeiten. In diesem Sinne darf ich mich herzlich für Ihre Unterstützung bedanken und richte auch meinen Dank an die Geschäftsstelle der PGW und unseren leitenden Planer.